



**V S P** Verein für Sozialpsychiatrie Baselland  
**JAHRESBERICHT 2008**



# Bericht des Präsidenten

*Der Verein für Sozialpsychiatrie BL entwickelt sich Schritt für Schritt zu einem wichtigen und kompetenten Sozialunternehmen in der sozialpsychiatrischen, regionalen Landschaft. Das neu erarbeitete Rahmenkonzept beschreibt die mittelfristige Strategie und formuliert für alle VSP-Einrichtungen übergeordnete Werte, Ziele und Leitlinien.*

ERIC NUSSBAUMER,  
PRÄSIDENT

## **Erarbeitung des Rahmenkonzepts**

Die Vorstandsarbeit konzentrierte sich im vergangenen Jahr auf die Entwicklung und Verabschiedung des neuen Rahmenkonzeptes für den Verein für Sozialpsychiatrie BL. Als Grundlage diente dem Vorstand eine Analyse des Ist-Soll-Zustandes unserer Tätigkeiten und Einrichtungen. Mit dem Rahmenkonzept wollten wir unsere weitere Entwicklung, auch im Umfeld der NFA darlegen und die damit einhergehende Entwicklung des Umfeldes aufnehmen.

## **Vom Wohnheim zum Wohnverbund**

Die von uns angebotenen Leistungen richten sich wie bis anhin an erwachsene Frauen und Männer mit einer psychischen, einer sozialen oder auch einer mehrfachen Behinderung. Wir unterstützen und begleiten Menschen, die aufgrund ihrer psychischen Krankheit oder Beeinträchtigung in der alltäglichen Lebensführung auf

professionelle, psychiatrisch-rehabilitative Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Bildung angewiesen sind. Dabei wollen wir den Menschen innerhalb des VSP ein abgestuftes System mit verschiedenen Angeboten im Bereich Wohnen und Arbeit zur Verfügung stellen. Der klassische Wohnheimplatz soll dabei in einem eigentlichen Wohnverbund weiter differenziert und den individuellen, entwicklungsorientierten Bedürfnissen entsprechend angepasst werden. In unseren beiden Wohnverbänden oberes und unteres Baselbiet bieten wir Wohnangebote in gemeinschaftlichen Wohnhäusern, Wohngemeinschaften, Einzelwohnungen und Wohnexternaten an. Gesamthaft stehen dem VSP im unteren Baselbiet 53 und im oberen Baselbiet 67 Wohnplätze zur Verfügung. Neben den Wohnverbänden entwickeln wir den Bereich Arbeit und Beschäftigung intensiv. Der Werkplatz Liestal wird weiter ergänzt durch die Kunstwerkstatt, interne Beschäftigungsangebote und die sich im Aufbau befindende Werkhalle in Münchenstein.

## **Neues Wohnhaus Schönenbach**

In das neue, abgestufte Angebotskonzept passt auch unser neues Wohnhaus Schönenbach in Reinach, als Teil des Wohnverbunds unteres Baselbiet. Nach einer kurzen Um- und Neubauphase konnten wir das Haus am 5. Juli 2008 einweihen. Es bietet Platz für zwei Wohngemeinschaften und für eine Wohngruppe mit gesamtthaft 12 Plätzen. Wir danken allen Spender/-innen, Personen und Firmen, die uns bei der Realisierung dieses Projektes unterstützt haben.

## **Kompetentes und lernendes Sozialunternehmen**

Die Entwicklung des Vereins für Sozialpsychiatrie BL zu einem eigentlichen Sozialunternehmen ist offensichtlich. Als Sozialunternehmen fördern wir das Gemeinwohl und wir wollen das mit hoher Fachkompetenz und auch unter Berücksichtigung von Effizienzgrundsätzen tun. Wir wurden auch im vergangenen Jahr für diese Arbeit vom Kanton Basel-Landschaft mandatiert. Es ist mir ein Anliegen, dass es uns gelingt, unsere Dienste im Interesse der Allgemeinheit auf einem hohen und kostengerechten Niveau anbieten zu können. Und nicht zuletzt wollen wir ein lernendes Sozialunternehmen sein, das sich in einem offenen Prozess weiterentwickeln kann. Dass uns dies gelingt, hat auch mit den 113 Mitarbeiter/-innen des Vereins zu tun. Ich danke allen, die zur guten Entwicklung und zu den mutmachenden Veränderungen auch im vergangenen Jahr beigetragen haben.

Danken möchte ich abschliessend auch allen Vorstandsmitgliedern, welche sich aktiv einbringen und ehrenamtlich die Weiterentwicklung des VSP mitprägen und mitgestalten. Dass es uns gelingt, immer wieder zukunftsgerichtete Fragen zu klären und gemeinsam strategisches Denken und Handeln zu ermöglichen, weckt in mir Zufriedenheit und Freude.

## **Inhaltsverzeichnis**

|                               |    |
|-------------------------------|----|
| Bericht des Präsidenten       | 2  |
| Bericht der Geschäftsleitung  | 3  |
| Wohnverbund unteres Baselbiet | 4  |
| Wohnverbund oberes Baselbiet  | 7  |
| Werkplatz Liestal             | 10 |
| Ombudsstelle                  | 11 |
| Bilanz                        | 12 |
| Betriebsrechnung              | 13 |
| Statistische Angaben          | 13 |
| Veränderung des Kapitals      | 14 |
| Bericht der Revisionsstelle   | 14 |
| Organe, Organigramm           | 15 |
| Adressen VSP BL               | 16 |



# Bericht der Geschäftsleitung

*Mit der Einführung unseres trägerinternen Verbundes wurde ein Wegweiser in die Zukunft gesetzt. Diese Organisationsentwicklung, welche mit einem stetigen Wachstum einher geht, bringt viele Chancen mit sich. Die Zeit der Veränderung fordert ein sehr flexibles und achtsames Handeln von allen Beteiligten.*

FLORENCE KAESLIN,  
GESCHÄFTSLEITERIN

## **Kantonale Bedarfsplanung ermöglicht Angebotserweiterung**

Vor rund vier Jahren umfasste das Angebot unseres Vereins 94 Plätze. Heute zählt unser Angebot 160 Plätze und die Palette an unterschiedlichen Leistungen ist stetig gewachsen: so bieten wir Wohnexternate, Tagesgestaltungsplätze, begleitete Arbeitsplätze und unterschiedlich intensive Begleitung in den einzelnen Wohnhäusern an. Grundlage dieses Wachstums ist der in der kantonalen Bedarfsplanung festgestellte Nachholbedarf im Bereich der Angebote für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung. In enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Behindertenhilfe wurden die neuen Leistungen definiert. Für die Offenheit, gemeinsam mit uns neue Wege zu gehen, danken wir der Fachstelle sehr.

## **Mit dem trägerinternen Verbund noch individueller auf die Bedürfnisse der Nutzer/-innen eingehen**

Wachstum und Vielfalt sowie die Motivation, den Menschen mit Beeinträchtigungen ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Angebot zu machen, haben uns dazu bewogen, einen trägerinternen Verbund einzuführen. Basierend auf folgenden Leitgedanken sind wir daran, Strukturen und Prozesse zu überprüfen und schrittweise anzupassen:

- Die Angebote sind so ausgestaltet, dass der/die einzelne Nutzer/-in seinem/ihrer Anliegen gemäss unterstützt werden kann.
- Grundlage der Leistungen ist eine mitmenschlich tragende, zuverlässige, konstante und verständnisvolle Beziehung.

- Es werden Rahmenbedingungen geschaffen, die Integration, Partizipation und eine möglichst hindernisfreie Raum-, Beziehungs- und Lebenswelt ermöglichen.

Im Rahmen dieses umfassenden Entwicklungsprozesses gilt es, die optimale Balance zwischen «Mut zur Innovation» und «Beibehalten von Bewährtem» zu finden.

## **Kantonales Behindertenkonzept; Herausforderungen annehmen**

Der Entwurf des kantonalen «Behindertenkonzepts» sieht einen grundlegenden Systemwechsel vor. Die Menschen mit Beeinträchtigungen werden ins Zentrum gestellt und Leistungen sollen künftig noch individueller angeboten werden. Wir sehen diesem Paradigmawechsel grundsätzlich positiv entgegen, sind aber überzeugt, dass es insbesondere für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung wichtig ist, einen niederschweligen Zugang zu unseren Leistungen zu gewährleisten, auch wenn sie (noch) keine Rente der Invalidenversicherung haben. Diese und andere Schnittstellen gilt es noch zu klären!

Der Systemwechsel sieht auch vor – wo möglich – vom «klassischen Heimplatz» weg zu kommen, und die ambulante Begleitung im individuellen Wohnen auszubauen. Wir begrüßen dieses Modell und haben die erwähnte Angebotserweiterung bereits in diesem Sinne realisiert: Mit dem



Ausbau der Wohnexternate können heutige Bewohner/-innen unserer stationären Plätze einen weiteren Schritt nach aussen machen und gleichzeitig werden Plätze für diejenigen Menschen frei, die teilweise monate- oder gar jahrelang auf einen Heimplatz warten.

## **Wie ist die Wirkung unserer Leistungen messbar?**

Auch wir Nonprofit-Organisationen werden heute verstärkt mit Erwartungen an die Wirkung unserer Leistungen konfrontiert. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurden erstmals Leistungs- und Wirkungsziele definiert. Aber wie soll der Erfolg unserer internen Fussballmannschaft, welche nach mehreren Jahren des harten Trainings ein externes Turnier gewonnen hat und vor Stolz und Energie sprüht, formal gemessen werden? In welche übergeordneten, für alle Leistungen geltenden, messbaren Ziele können solche Erfolge verpackt werden? Mit welchen Massstäben und Werten wird verglichen? Für uns ist bei der Zielüberprüfung wichtig, vorwiegend die betroffenen Personen über ihre eigene Situation zu befragen und – sofern sie dies möchten – uns Einschätzungen über ihre individuelle Lebensqualität, ihre Zufriedenheit, ihr Wohlbefinden, ihre Wünsche und Bedürfnisse und ihre Ziele zu geben.

*Danke für das Engagement und die Unterstützung!*

Ich danke all jenen die im vergangenen Jahr den VSP BL und/oder Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung in irgend einer Weise unterstützt und begleitet haben. Ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeiter/-innen, welche die Menschen mit Beeinträchtigungen in ihrem Alltag begleiten.

Auch für die finanzielle Unterstützung in der Form von Spenden danke ich Ihnen, liebe Leser/-innen, herzlich; Ihre Spenden ermöglichen uns, auch in Zukunft unsere Projekte und Ideen in die Tat umzusetzen!



## Wie äussere Veränderungen innere in Gang bringen

*Von Muttenz nach Reinach – aus dem Wohnheim Brunnrain wird Schönenbach: Der Um- und Ausbau an der Schönenbachstrasse in Reinach ist geglückt. Die langjährige Wohngruppe ist umgezogen, hat die Herausforderung gemeistert und blüht seither auf. Für den Wohnverbund unteres Baselbiet ein Höhepunkt im Jahr 2008.*

ALFRED KAISER,  
LEITER WOHNVERBUND  
UNTERES BASELBIET

Dass der Umzug von Muttenz nach Reinach eine Erfolgsgeschichte wurde, haben wir einer sorgfältigen und langen Vorbereitung zu verdanken. Auslöser war die Subventionskürzung vor drei Jahren, als der Kanton entschied, dass das Wohnheim Brunnrain den baulichen Anforderungen – rollstuhlgängig und behindertengerecht – nicht mehr genügt. Aber auch von innen, von den neun Bewohnerinnen und Bewohnern, spürten wir, dass eine Veränderung anstand und frischer Wind nötig war. Einige haben 18 Jahre zusammengelebt!

### **Besondere Bedürfnisse von älteren Menschen**

Unter den Bewohnerinnen und Bewohnern gab es eine Gruppe von älteren psychisch beeinträchtigten Menschen, die wir konzeptionell eigenständig führen wollten, weil die Bedürfnisse von älteren Menschen anders sind. Bei ihnen geht es weniger um die Ausweitung der Autonomie, als um die Erhaltung ihrer Möglichkeiten und die Stabilisierung ihrer Situation. Auch war für diese Gruppe

die Lage des Brunnrains am Hang von Muttenz ungünstig. In Reinach leben nun die älteren Menschen als eigenständige Sechsergruppe im neueren Hausteil zusammen. Der Verein für Sozialpsychiatrie Baselland hat als erste soziale Institution im Kanton ein Angebot für älter werdende Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung geschaffen. Je drei jüngere Bewohnerinnen und Bewohner teilen sich zusammen zwei Wohnungen und werden als Fördergruppen nach Bedarf begleitet. Mit unserem 24-Stunden-Betrieb garantieren wir aber Sicherheit rund um die Uhr.

### **Farbig und offen**

War der Brunnrain verschachtelt und versteckte sich hinter Hecken in einem stillen Wohnquartier, so präsentiert sich das neue Haus offen,

luftig und durchlässig. Es steht in einem belebten Quartier in Reinach und fällt schon von weitem durch seine kräftigen Farben auf. Im Garten heisst eine üppige Frau – eine Skulptur aus der Kunstwerkstatt des Sophie Blocher Hauses – die Besucherinnen und Besucher willkommen. Die grosszügige Veranda direkt an der Strasse hat sich schnell zum beliebtesten Aufenthaltsort entwickelt. Trotz seiner Durchlässigkeit bietet das Haus mehrere Rückzugsmöglichkeiten, so dass man sich auch aus dem Weg gehen kann, was sich in der Praxis bereits bewährt hat...

### **Ein Umzug ist eine grosse Veränderung**

Für ein kleines Wohnheim mit langjähriger Struktur sind alle Veränderungen schwierig – erst recht eine so einschneidende Veränderung wie ein Umzug. Es gab einige Bewohnerinnen und Bewohner, die das alte Haus gar nicht verlassen wollten und sich am liebsten geweigert hätten. Nur einzelne waren auf Anhieb bereit zu diesem grossen Schritt. Deshalb bezogen wir die Betroffenen von Anfang an ein. Schon vom ersten Bautag an gingen wir mit ihnen auf die Baustelle, organisierten regelmässig Führungen und schauten uns die Baufortschritte immer wieder an. Als die Raumhüllen standen, begannen die Diskussionen über die Zimmerverteilung. So schafften wir es allmählich, die Ängste ab-



zubauen. Und nach einer gewissen Zeit erkannten die Bewohnerinnen und Bewohner die neuen Möglichkeiten, die ihnen dieser Umzug bot: zum Beispiel ein eigenes Zimmer einzurichten und selber Möbel auszusuchen – für viele zum ersten Mal in ihrem Leben.

### **Herausforderung gemeistert**

Wir waren uns bewusst, dass wir den Bewohnerinnen und Bewohnern einen sehr grossen Schritt zugemutet hatten. Schlussendlich staunten wir jedoch, mit welcher Leichtigkeit sie diese Herausforderung meisterten. Der Umzug war ein gutes Erlebnis; einzelne Personen waren am neuen Ort nicht wiederzuerkennen. Wir spüren heute, dass durch dieses Erlebnis Diskussionen über weitere Schritte oder neue Wege einfacher geworden sind. Die Betroffenen stehen Neuerungen und Entwicklungen offener gegenüber. Dazu trägt auch das Haus mit seinen offenen Räumen und der Veranda bei. Und wir alle haben wieder einmal erlebt, dass Veränderungen und neue Situationen immer auch Chancen sind.

### **Einweihung und neue Vernetzungen**

Am 5. Juli konnten wir das Wohnhaus Schönenbach einweihen. Das Eröffnungsfest brachte verschiedene Institutionen aus beiden Wohnverbänden zusammen. Erstmals wurden dadurch die neuen Möglichkeiten, die uns die Reorganisation und die Schaffung der Wohnverbände eröffnen, konkret spürbar. Die Institutionen sind in ein grösseres Netzwerk eingebunden und können von Austausch, Vernetzung und Zusammenarbeit profitieren. Das haben nicht nur die Betroffenen, sondern auch das Personal auf positive Weise zu spüren bekommen.

### **Therapeutische Wohn-gemeinschaft Arlesheim**

In der therapeutischen Wohn-gemeinschaft Arlesheim leben vor allem junge Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, die wenig Begleitung brauchen. Das Ziel ist, die Situation der Betroffenen zu stabilisieren, um den nächsten Schritt in eine eigene Wohnung und die Integration ins Berufsleben zu ermöglichen. Der inneren Konstanz steht ein verändertes Umfeld gegenüber: Gemäss NFA können in der Regel nur Menschen in diese Wohn-gemeinschaft aufgenommen werden, die bereits eine IV-Rente beziehen. Um langfristig eine Berentung oder unnötige Krankheitsschleifen zu verhindern, ist es jedoch wichtig, dass Betroffene möglichst früh Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen können. Dieses Problem muss noch gelöst werden.



## **Um- und Erweiterungsbau «Wohnhaus Schönenbach» Bericht des Architekten**

DANIEL ULLI  
ULLI+PARTNER ARCHITEKTEN GMBH,  
BASEL

Mit der Erweiterung und dem Umbau des bestehenden Gebäudes entstand ein Wohnhaus, welches stark durch die Komposition von individuellem und kollektivem Innen- und Aussenraum geprägt ist. Diese Komposition zeigt auch die Fusion der betrieblichen Organisation. So war das Ziel, drei Wohngruppen im umgebauten Altbau und im Neuanbau unter ein Dach zu bringen. Der Wunsch, bei der Nutzung «mehr als das Mögliche zu Bauen», bedingte ein starkes Einfühlen in die Bedürfnisse der Bewohner/-innen und des Teams. In der Aufgabe, viele Anforderungen unter einen Hut zu bekommen, galt es, die Klarheit und Ruhe im Entwurf und in der Wahl der Materialien zu finden. Jedes Bewohnerzimmer sollte gleichwertig sein und für die Bewohner ein Zuhause, wie Du und ich es haben, bilden. Die warmen Farben, die im Alltag eine Brise von Ferien vermitteln, sollen zusammen mit dem Spiel von Sonne und Licht den Bezug zur realen Aussenwelt schaffen.



## Die Geschichte der Frau

Vor dem Wohnhaus Schönenbach in Reinach steht eine üppige Frauenfigur. Erschaffen wurde sie in der Kunstwerkstatt. Entsprungen ist sie dem Kopf und dem Herzen von Ralph Zwahlen. Aber lassen wir ihn selber erzählen:

*«Ich habe eineinhalb Monate an ihr gearbeitet. Zuerst habe ich sie aus Ton geformt, da war sie nur 30 cm gross. Dann habe ich sie quer in Scheiben geschnitten und die Scheiben via Projektion auf die Wand vergrössert. Die zweite Figur war etwa 50 cm gross und aus Styropor. Diese habe ich nochmals vergrössert und in Zement gegossen. Jetzt war sie so gross wie eine richtige Frau. Ich wollte eine füllige Frau gestalten, die sich wohl fühlt in ihrem Körper. Sie hat keinen Namen, für mich ist sie einfach «die Frau». Sie betet Gott an. Warum? Das ist das einzig Sinnvolle, was man tun kann. Es war eine gute Arbeit, die ich gern gemacht habe. Nein, ich wollte sie nicht behalten, ich habe sie gerne verkauft. Ich mag es nicht, schwere Sachen durchs Leben zu schleppen.»*

Ralph Zwahlen arbeitet als Externer seit zwei Jahren täglich von Montag bis Donnerstag in der Kunstwerkstatt. Das Sophie Blocher Haus hat ihm seine Frauenskulptur abgekauft und dem Wohnhaus Schönenbach zur Eröffnung geschenkt.



### Wohnhaus Bruggstrasse, Reinach

Das Wohnhaus Bruggstrasse mit der Aussenwohngruppe an der Bruderholzstrasse in Reinach hatte im letzten Jahr einige personelle Änderungen zu verzeichnen, was in einem 24-Stundenbetrieb nicht ganz einfach ist. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner ist es schwierig, Abschied von einer langjährigen, vertrauten Bezugsperson zu nehmen und sich auf eine neue Bezugsperson einzulassen. Personelle Veränderungen sind immer eine Herausforderung für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und fordern das Team, sich gemeinsam dieser Situation zu stellen. Baulich beschäftigt uns an der Bruggstrasse immer noch das Phänomen der sonnigen, ins Grüne orientierten Terrasse, die von niemandem genutzt wird...

### Wohnhaus Vulpùn, Münchenstein

Unser «schlauer Fuchs» (Tessiner Dialekt) ist im Jahr 2007 von Reinach nach Münchenstein in ein ehemaliges Pfarrhaus umgezogen. Im vergangenen Jahr konnten wir spüren, welche positiven Auswirkungen die neuen, grosszügigen Räume und der weitläufige Garten auf die Menschen haben: Das soziale Klima hat sich verbessert, die sechs Bewohnerinnen und Bewohner sind aktiver und haben grosse Fortschritte gemacht. Aus diesem Grund und auch weil die Nachfrage nach diesen intensiv begleiteten Plätzen sehr gross ist, hat sich der Kanton entschlossen, weitere drei Plätze zu schaffen und das Haus im Jahr 2009 baulich zu vergrössern.

### Tageszentrum Werkhalle, Münchenstein

Unser bisheriges Beschäftigungsangebot «Vielfalt», das bis anhin im Erdgeschoss des Wohnhauses Vulpùn geführt wurde, konnte Ende 2008 in die Werkhalle in Münchenstein umziehen. Das Angebot wurde stark vergrössert und hat einen neuen Namen erhalten: «Tageszentrum Werkhalle». Mit dem Umzug konnte die Beschäftigung von den Wohnhäusern getrennt werden, und die Bewohnerinnen und Bewohner haben von nun an einen Arbeitsweg, den sie bewältigen müssen. Von den vielen einzelnen Angeboten sticht im letzten Jahr besonders das Fotoprojekt heraus: Viele unserer Bewohnerinnen und Bewohner haben keine Fotos aus ihrer Vergangenheit; ihr Leben ist fotografisch nicht dokumentiert. Aus diesem Grund bieten wir seit mehreren Jahren an, das Fotografieren zu erlernen und ein Fotoalbum mit der eigenen Geschichte zu gestalten. Daraus ist die öffentliche Ausstellung «Im Fokus» im Mai 2008 in der «Imprimerie» in Basel entstanden. Der Erfolg hat die Fotografinnen und Fotografen sehr motiviert, und die Einnahmen aus dem Bilderverkauf haben sie bereits zu neuen Aktivitäten angeregt.



# Wohnverbund oberes Baselbiet



## Wachsen und doch beweglich bleiben

*Die Angebote des Sophie Blocher Hauses werden ausgebaut – fünf Wohnexternate sind dazugekommen und die Kunstwerkstatt wird vergrössert. In den Aussenwohnungen des Übergangwohnheim Weidweg sind unter anderem alltägliche, lebenspraktische Fragen und besonders die Ernährung zentrale Themen.*

EVA BRECHBÜHLER,  
LEITERIN WOHNVERBUND  
OBERES BASELBIET

In der Kunstwerkstatt wird in weiten Dimensionen gedacht, jede Idee ernst genommen, hingebungsvoll und konzentriert gearbeitet. Das Angebot wird rege genutzt und hat die erhoffte, positive Wirkung auf alle Beteiligten. Ihre Erweiterung wurde Ende 2008 beschlossen und im ersten Halbjahr 2009 können wir den zweiten Teil der Halle beziehen. Neu erhielten wir durch die kantonale Fachstelle zehn externe Plätze zugesprochen.

### **Kunstwerkstatt: Prinzip der Freiwilligkeit**

Die Kunstwerkstatt versucht via das Medium Kunst, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern in Kontakt zu treten. Viele unserer Klienten und Klientinnen haben eine psychiatrische Diagnose in Verbindung mit einer Sucht; zusätzlich sind oft Gewalt und Aggression im Spiel. Hansruedi Bitterlin und sein Team verwirklichen mit ihnen auch ausgefallene Projekte – zurzeit gerade einen Film, der im Tageszentrum Werkhalle in Münchenstein gedreht wird – und es gelingt ihnen, die Bewohnerinnen und Bewohner regelmässig, manchmal täglich im Atelier zu beschäftigen.

### **Gut genutzte Infrastruktur im Sophie Blocher Haus**

Das Sophie Blocher Haus mit 24 Plätzen im Haus 1 und 12 Plätzen im Haus 2 ist zugleich Stammhaus für 17 Wohnexternate. Das führt zu einer regen Nutzung der Begegnungsräume, der Küche und der Büroräumlichkeiten im Erdgeschoss und verlangt von allen Beteiligten Flexibilität und Konsensfähigkeit. Durch die Erweiterung der Kunstwerkstatt u.a. mit einer kleinen Werkstattkantine und einem Büro für das Team werden wir aber ab Sommer 2009 entlastet werden.

### **Rückbesinnung auf den Ursprung**

Wachstum darf nicht dazu führen, schwerfällig und umständlich zu werden. Wir wollen unsere Leichtigkeit und Beweglichkeit nicht verlieren, sie ist Teil unseres Erfolgs. Wir versuchen uns deshalb immer wieder zurückzubedenken, woher wir kommen und wie unser ursprünglicher Auftrag gelautet hat. Was wollte Sophie Blocher erreichen? Als Pfarrerin musste sie immer wieder erleben, dass hilfeschuchende Personen keine längerfristige Unterkunft fanden. Also beschloss sie, ein Obdachlosenhaus zu eröffnen, in dem die Leute ein Bett, ein Glas Tee und eine Suppe bekommen konnten. Das Team sollte in erster Linie Zeit haben und im Gespräch mit den Gästen herausfinden, wie die Situation der Obdachlosen verbessert werden könnte. Die Grundidee des offenen Hauses wollen wir beibehalten.





### Mehr Wohnexternate

Dem Platzmangel im Wohnhaus, aber vor allem dem Wunsch der Bewohner und Bewohnerinnen nach mehr Selbständigkeit begegnen wir mit Wohnexternaten. Im Jahr 2008 sind 5 dazu gekommen. Wir mieten 1- bis 2-Zimmerwohnungen und ermöglichen Bewohnerinnen und Bewohnern, alleine und mit einer gewissen Selbständigkeit zu wohnen. Der Zuwachs an Lebensqualität für die Nutzer und Nutzerinnen dieses Angebotes ist gross. Ein Umzug aus dem Stammhaus in ein Wohnexternat ist jedoch erst dann möglich, wenn die sozialen Kontakte und die neuen Beziehungen stabil sind. Ein flexibel funktionierendes Stammhaus ist die Voraussetzung für den Erfolg dieses Modells.

### Übergangswohnheim Weidweg, Liestal

Das Übergangswohnheim Weidweg mit seinen acht Plätzen im Stammhaus und zwei Aussenwohnungen war im Jahr 2008 gut belegt. Die Nachfragen bei freien Plätzen verliefen oft antizyklisch: War dann der freie Platz besetzt, wurden wir mit Anfragen überhäuft. Wiederum verbrachte die Mehrzahl der Bewohner und Bewohnerinnen intensiv vorbereitete, autonome externe Ferien. Im September genossen Bewohner/-innen und Betreuer/-innen den zweitägigen Jahresausflug ins Simplongebiet und die Genferseeeregion.

### Wohngruppe Oristalstrasse, Liestal

Das Konzept sieht hier «geringe, ambulante Wohnbegleitung» für zwei Personen vor. Konkret heisst das, dass zwei Bewohner seit einigen Jahren täglich die «Normalität» leben und zum Beispiel ein «ganz normales» Wochenende verbringen: Endlich zwei Tage kein Wecker, kein Chef, keine Arbeit. Am Samstag gemütlich frühstücken, Wäsche waschen, ausgiebig duschen, einkaufen, die Wohnung putzen, die üblichen Samstagsbeschäftigungen. Am Abend einen Freund in Basel treffen und vielleicht flippern oder Dart spielen und dazwischen die sportlichen Ereignisse der Woche diskutieren. Nachher den gewohnten Eisbecher, nach Hause und dort einen Krimi oder die Sportresultate aus der Glotze. Und am Sonntag ausschlafen. Das Wochenende eines Durchschnittschweizers oder eines autonomen Bewohners einer betreuten Wohngruppe?



### Kurzinterview mit einem Bewohner aus der Aussenwohnung des ÜWH Weidweg

PETER RIBUL,  
STANDORTLEITER ÜBERGANGS-  
WOHNHEIM WEIDWEG

Die zweite Aussenwohnung des ÜWH Weidweg wurde im Oktober 2007 eröffnet. In der 3½-Zimmerwohnung befinden sich zwei Wohnplätze. Die beiden Männer werden neben der normalen Bezugspersonenbetreuung ein Mal pro Woche vor Ort begleitet. Daneben gehen sie regelmässig zu den Nachtessen in den Weidweg.

Kurzinterview mit einem Bewohner:

#### Wie geht es Dir heute in der Aussenwohnung?

Gut. Ich mache gute Erfahrungen im eigenständigeren Wohnen zu zweit. Die gute Kooperation mit dem Wohnpartner schätze ich. Wir kommen gut miteinander aus.

#### Was ist für Dich das Schwierigste am Wohnen zu zweit?

Eigentlich nichts.

#### Was ist für Dich der grösste Vorteil beim autonomen Wohnen zu zweit?

Ich kann eher machen was ich will. Muss nicht auf die grössere Gruppe Rücksicht nehmen. Habe mehr Ruhe, wenn ich sie brauche.

Das Wohnen zu zweit ist für mich gut; ich bin nicht ganz alleine. Den Kontakt zum Mutterhaus finde ich gut; so habe ich trotzdem Kontakt zu den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern. Ich freue mich auf noch mehr Eigenständigkeit wie z.B. vermehrt alleine kochen.



Interview

## Kunst braucht Freiheit

HANSRUEDI BITTERLIN,  
LEITER KUNSTWERKSTATT

### **Hansruedi Bitterlin, wie arbeiten Sie hier?**

Ich wollte einen Ort einrichten, wo man sich in Freiheit an die Kunst herantasten kann. Wenn hier Leute Kunst machen wollen, gehe ich davon aus, dass alle, die herkommen, Künstler und Künstlerinnen sind, so sprechen wir sie an und so werden sie behandelt. Das ist nur konsequent und richtet sich nach dem Bedürfnis, das Menschen haben, wenn sie sich künstlerisch betätigen; zentral ist die Freiheit. Man muss nicht pünktlich, nicht ordentlich sein. Kunst kann man nicht pünktlich von 9 bis 17 Uhr machen. In sehr erwachsener Art soll erspürt werden können, wann die Zeit für die künstlerische Tätigkeit gekommen ist. Natürlich versuchen wir zu motivieren und hoffen, dass die Person mehr und öfter kommt, als vereinbart.

### **Und wie schaffen Sie das?**

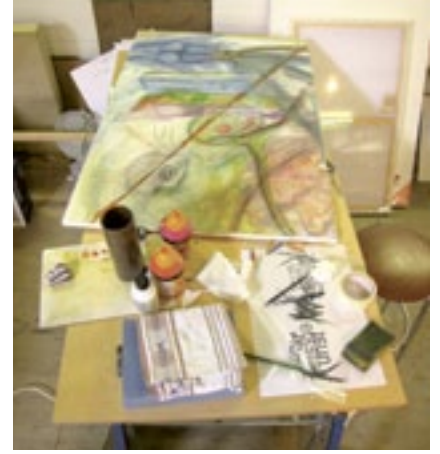
Zuerst geht es ums Kennenlernen und Wohlfühlen. Die Kunstwerkstatt ist ein komplexes Gebilde und soll mit allem, was dazugehört, erfasst werden. Ein wichtiger Teil davon sind die teilnehmenden Künstler und natürlich auch wir als Leiter dieses Ortes. Wir begleiten anfangs soweit möglich, eine eigene Idee zu verwirklichen, evt. auch in ein gemeinsames Projekt und hoffen darauf, dass sich ein Wohlbefinden einstellt, dass sie innerlich auf dieses Gefühl anbeissen. Am Anfang steht ihre eigene Idee. Das kann zuerst etwas Kleines sein, eine Zeichnung etwa, bei einigen aber auch Wünsche nach grossen Taten. Die Leute, die zu uns kommen, sind schon aus Vielem herausgefallen, sie haben Abstürze und Klinikaufenthalte erlebt. Das soll hier nicht mehr passieren, dieses Herausfallen, deshalb gehen wir einen ganz anderen Weg. Wir haben Zeit. Wir bleiben über Jahre dran.

### **Wie geht es weiter, wenn die Idee geboren ist?**

Oft geht es darum, die Hemmungen abzulegen, zu erfahren, dass niemand lacht, wenn ich etwas Einfaches zeichne. Weitere Ideen kommen im schöpferischen Tun. Dann werden die Ideen grösser und verrückter, andere verfolgen in Ruhe eine bescheidene Sache, die sich vielleicht zu einer wichtigen Tat entwickeln kann. Jeder und jede kann ihren eigenen Rhythmus suchen. Wenn die Leute fragen, «ich will das und das machen, geht das?», dann sage ich grundsätzlich immer ja. Das «Ja» ist wichtig, aber ich sage auch dazu, dass ich nicht immer wisse wie. Sich aber zusammen auf die Suche nach dem Know-how machen, ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit.

### **Und wie verhalten Sie sich unterwegs als Wegbegleiter?**

Ich bin ansprechbar, aber immer auch mit einer eigenen Arbeit beschäftigt. Es ist wichtig, dass wir Leiter vertieft sind und eine Arbeitsatmosphäre schaffen. Wir müssen Vorbild sein, wir müssen mehr arbeiten statt reden.



# Werkplatz Liestal

THOMAS GRAMS,  
STANDORTLEITER WERKPLATZ

## Neue Wege

Im Rahmen einer Standortbestimmung äusserte sich ein Mitarbeiter, dass er nicht für immer im Werkplatz arbeiten möchte. Nicht, weil es ihm nicht gefalle, sondern weil er zu jung sei und nicht jetzt schon wissen möchte, wo er die kommenden Jahre arbeiten werde. Sein Ziel sei es, noch etwas auszuprobieren. Mit diesem Ziel stiess der junge Mann offene Türen beim Werkplatzteam ein. So wurden gemeinsam konkrete Schritte ins Auge gefasst, wie er dieses Ziel erreichen könnte. Mit grossem Engagement und Willen und mit der Unterstützung seiner Familie, der Bezugsperson und dem Team machte er sich auf den Weg. Nach dem sich die erste Euphorie gelegt hatte, zeigte sich, dass dieser Weg alles andere als einfach war. Die Widerstände und Hindernisse im Alltag machten Mühe. Doch er zeigte grosses Durchhaltevermögen und liess sich nicht entmutigen.

Nach einem Schnuppereinsatz konnte er definitiv in einem Arbeitsprojekt als Pizzaiolo einsteigen. Das Werkplatzteam stand auch nach dem Übertritt mit dem jungen Mann in Kontakt. So erfuhren wir, dass er eine sehr strenge und intensive Zeit hatte, sich aber bereits neue Ziele gesetzt hatte und noch einen Schritt weiter gehen möchte. Neben der Freude für den jungen Mann, sein Ziel erreicht zu haben, war die Wirkung auf den Betrieb eine sehr schöne Erfahrung: es ging ein Ruck durch den Betrieb und viele Mitarbeiter/-innen im Werkplatz machten sich Gedanken über ihre Ziele und Träume. Dieser Eindruck

wurde dadurch bestärkt, dass einige Mitarbeiter/-innen mehr als sonst den Wunsch zeigten, etwas Neues auszuprobieren. Beispielsweise sich an eine neue Arbeit heranzuwagen, welche zuvor grosse Angst gemacht hat, Verantwortung für einen grossen Auftrag zu übernehmen oder einen externen Schnuppereinsatz zu leisten. Eine Person arbeitet nun einen Tag in der Woche in einer anderen Firma.

Dies sind Beispiele, aufgrund derer man bemerkte, dass der Funke „neue Wege zu gehen“ von diesem jungen Mann auf die Mitarbeiter/-innen übergelassen war.

*So wünsche ich mir für die Mitarbeiter/-innen des Werkplatzes weiterhin viele «Funken», um gemeinsam neue Wege gehen zu können.*





# Ombudsstelle

DORIS SPIESS,  
OMBUDSFRAU

Die Besuche in den Institutionen haben ihren festen Platz im Jahresablauf erhalten. In der Regel nehme ich an einer Gruppensitzung teil und je nachdem am gemeinsamen Nachessen. Sicher bleibt immer genügend Zeit für ein privates Gespräch.

Im vergangenen Jahr wurde das Ombudspflichtenheft nochmals präzisiert. Daneben gab es nur ein paar telefonische Anfragen. Für mich ein ruhiges Jahr! So hatte ich Zeit und besuchte die verschiedensten Anlässe der Gruppen. Ich staune über die Kreativität und Vitalität, welche überall spürbar sind. Allerdings höre ich auch die

Untertöne: sie haben das Recht, ernst genommen zu werden, aber sie dominieren nicht. So war die Fotoausstellung in Basel einmalig und die Kunstwerkstatt überrascht immer wieder neu. Dies zeigt auf, was bei einer entsprechenden Begleitung und Förderung möglich ist. Die verschiedenen Sommerfeste und die Einweihung des erweiterten Schönenbachhauses gehören auch zu den Höhepunkten. Ebenfalls die wachsende Zahl an Aussenwohnungen, die vielen Menschen einen lang ersehnten Wunsch erfüllen, ist sehr erwähnenswert. All dies bedeutet viel Arbeit und Engagement. Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen möchte ich dafür herzlich danken.



# Bilanz

| AKTIVEN  | 31.12.2007           |              | 31.12.2008           |              | Veränderung   |          |
|--|----------------------|--------------|----------------------|--------------|---------------|----------|
|  | CHF                  | %            | CHF                  | %            | CHF           | %        |
| <b>Umlaufvermögen</b>                          |                      |              |                      |              |               |          |
| <b>Flüssige Mittel</b>                         | 200'465.25           | 1.8          | <b>3'383'000.62</b>  | <b>27.3</b>  | 3'182'535.37  | 1'587.6  |
| Wertschriften                                  | 37'976.00            | 0.3          | <b>25'250.00</b>     | <b>0.2</b>   | -12'726.00    | -33.5    |
| Debitoren Betreute                             | 556'315.55           | 4.9          | <b>508'721.45</b>    | <b>4.1</b>   | -47'594.10    | -8.6     |
| Delkredere Betreute                            | 0.00                 | 0.0          | <b>-45'334.75</b>    | <b>-0.4</b>  | -45'334.75    | -100.0   |
| Debitoren Kanton/Gemeinde                      | 106'763.00           | 0.9          | <b>90'088.30</b>     | <b>0.7</b>   | -16'674.70    | -15.6    |
| Debitoren Dritte                               | 24'168.80            | 0.2          | <b>13'906.60</b>     | <b>0.1</b>   | -10'262.20    | -42.5    |
| Übrige Forderungen                             | 28'756.85            | 0.3          | <b>38'258.99</b>     | <b>0.3</b>   | 9'502.14      | 33.0     |
| Übrige Forderungen Nahestehende                | 17'200.00            | 0.2          | <b>29'410.35</b>     | <b>0.2</b>   | 12'210.35     | 71.0     |
| Darlehen Dritte                                | 0.00                 | 0.0          | <b>251'412.00</b>    | <b>2.0</b>   | 251'412.00    | 100.0    |
| Ausstehende BSV- Beiträge                      | 3'019'748.00         | 26.9         | <b>0.00</b>          | <b>0.0</b>   | -3'019'748.00 | -100.0   |
| <b>Forderungen</b>                             | <b>3'790'928.20</b>  | <b>33.7</b>  | <b>911'712.94</b>    | <b>7.4</b>   | -2'879'215.26 | -76.0    |
| <b>Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>            | <b>50'727.20</b>     | <b>0.5</b>   | <b>31'597.46</b>     | <b>0.3</b>   | -19'129.74    | -37.7    |
| <b>Total Umlaufvermögen</b>                    | <b>4'042'120.65</b>  | <b>36.0</b>  | <b>4'326'311.02</b>  | <b>34.9</b>  | 284'190.37    | 7.0      |
| <b>Fondsvermögen</b>                           |                      |              |                      |              |               |          |
| Flüssige Mittel zweckgebunden                  | 127'421.30           | 1.1          | <b>46'923.70</b>     | <b>0.4</b>   | -80'497.60    | -63.2    |
| <b>Total Fondsvermögen</b>                     | <b>127'421.30</b>    | <b>1.1</b>   | <b>46'923.70</b>     | <b>0.4</b>   | -80'497.60    | -63.2    |
| <b>Anlagevermögen</b>                          |                      |              |                      |              |               |          |
| Grundstücke und Bauten                         | 6'976'938.70         | 62.1         | <b>7'898'315.00</b>  | <b>63.8</b>  | 921'376.30    | 13.2     |
| Übriges Sachanlagevermögen                     | 84'713.00            | 0.8          | <b>105'004.00</b>    | <b>0.8</b>   | 20'291.00     | 24.0     |
| Immaterielles Anlagevermögen                   | 11'898.96            | 0.1          | <b>7'271.00</b>      | <b>0.1</b>   | -4'627.96     | -38.9    |
| <b>Total Anlagevermögen</b>                    | <b>7'073'550.66</b>  | <b>62.9</b>  | <b>8'010'590.00</b>  | <b>64.7</b>  | 937'039.34    | 13.2     |
| <b>Total Aktiven</b>                           | <b>11'243'092.61</b> | <b>100.0</b> | <b>12'383'824.72</b> | <b>100.0</b> | 1'140'732.11  | 10.1     |
| <b>PASSIVEN</b>                                |                      |              |                      |              |               |          |
| <b>Fremdkapital</b>                            |                      |              |                      |              |               |          |
| Kreditoren Dritte                              | 123'126.15           | 1.1          | <b>193'283.60</b>    | <b>1.6</b>   | 70'157.45     | 57.0     |
| <b>Schulden aus Lieferungen und Leistungen</b> | <b>123'126.15</b>    | <b>1.1</b>   | <b>193'283.60</b>    | <b>1.6</b>   | 70'157.45     | 57.0     |
| Uebrige Kreditoren                             | 150'936.60           | 1.3          | <b>72'613.70</b>     | <b>0.6</b>   | -78'322.90    | -51.9    |
| Bankschulden                                   | 6'778.30             | 0.1          | <b>1'486'603.90</b>  | <b>12.0</b>  | 1'479'825.60  | 21'831.8 |
| Depotgelder (Betreute)                         | 24'068.55            | 0.2          | <b>17'465.25</b>     | <b>0.1</b>   | -6'603.30     | -27.4    |
| <b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>   | <b>181'783.45</b>    | <b>1.6</b>   | <b>1'576'682.85</b>  | <b>12.7</b>  | 1'394'899.40  | 767.3    |
| <b>Passive Rechnungsabgrenzungen</b>           | <b>100'619.70</b>    | <b>0.9</b>   | <b>137'141.40</b>    | <b>1.1</b>   | 36'521.70     | 36.3     |
| <b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>              | <b>405'529.30</b>    | <b>3.6</b>   | <b>1'907'107.85</b>  | <b>15.4</b>  | 1'501'578.55  | 370.3    |
| Darlehensschulden                              | 350'880.00           | 3.1          | <b>0.00</b>          | <b>0.0</b>   | -350'880.00   | -100.0   |
| Hypothekarschulden                             | 7'640'000.00         | 68.0         | <b>7'410'000.00</b>  | <b>59.8</b>  | -230'000.00   | -3.0     |
| Rückstellungen                                 | 68'300.00            | 0.6          | <b>151'300.00</b>    | <b>1.2</b>   | 83'000.00     | 121.5    |
| <b>Langfristiges Fremdkapital</b>              | <b>8'059'180.00</b>  | <b>71.7</b>  | <b>7'561'300.00</b>  | <b>61.1</b>  | -497'880.00   | -6.2     |
| <b>Total Fremdkapital</b>                      | <b>8'464'709.30</b>  | <b>75.3</b>  | <b>9'468'407.85</b>  | <b>76.5</b>  | 1'003'698.55  | 11.9     |
| <b>Fondskapital</b>                            |                      |              |                      |              |               |          |
| Zweckgebundens Fondskapital                    | 2'053'799.46         | 18.3         | <b>2'145'982.65</b>  | <b>17.3</b>  | 92'183.19     | 4.5      |
| Rücklagen aus Leistungsvereinbarung BL         | 69'024.89            | 0.6          | <b>98'947.76</b>     | <b>0.8</b>   | 29'922.87     | 43.4     |
| <b>Total Fondskapital</b>                      | <b>2'122'824.35</b>  | <b>18.9</b>  | <b>2'244'930.41</b>  | <b>18.1</b>  | 122'106.06    | 5.8      |
| <b>Organisationskapital</b>                    |                      |              |                      |              |               |          |
| Erarbeitetes freies Kapital                    | 652'229.36           | 5.8          | <b>667'156.86</b>    | <b>5.4</b>   | 14'927.50     | 2.3      |
| Freie Reserve                                  | 3'329.60             | 0.0          | <b>3'329.60</b>      | <b>0.0</b>   | 0.00          | 0.0      |
| <b>Total Organisationskapital</b>              | <b>655'558.96</b>    | <b>5.8</b>   | <b>670'486.46</b>    | <b>5.4</b>   | 14'927.50     | 2.3      |
| <b>Total Passiven</b>                          | <b>11'243'092.61</b> | <b>100.0</b> | <b>12'383'824.72</b> | <b>100.0</b> | 1'140'732.11  | 10.1     |

# Betriebsrechnung

| BETRIEBSRECHNUNG                                     | 2007                |              | 2008                |              | Veränderung       |              |
|--|---------------------|--------------|---------------------|--------------|-------------------|--------------|
|  | CHF                 | %            | CHF                 | %            | CHF               | %            |
| Erlös für Selbstzahler für Wohnheime und Werkstätten | 4'246'349.75        | 49.8         | 5'020'994.55        | 55.9         | 774'644.80        | 18.2         |
| Erlös aus Produktion                                 | 152'773.45          | 1.8          | 122'987.30          | 1.4          | -29'786.15        | -19.5        |
| Erlös aus übrigen Leistungen für Betreute            | 0.00                | 0.0          | 45'372.50           | 0.5          | 45'372.50         | 100.0        |
| Erlös aus Leistungen an Personal und Dritte          | 41'350.70           | 0.5          | 84'091.55           | 0.9          | 42'740.85         | 103.4        |
| Beiträge der Gemeinden                               | 0.00                | 0.0          | 28'475.20           | 0.3          | 28'475.20         | 100.0        |
| Beiträge der Kantone                                 | 578'381.65          | 6.8          | 3'658'726.80        | 40.7         | 3'080'345.15      | 532.6        |
| Beiträge vom Bund                                    | 3'357'748.00        | 39.4         | 0.00                | 0.0          | -3'357'748.00     | -100.0       |
| Beiträge und Spenden                                 | 142'464.70          | 1.7          | 26'356.95           | 0.3          | -116'107.75       | -81.5        |
| <b>Nettoerlöse</b>                                   | <b>8'519'068.25</b> | <b>100.0</b> | <b>8'987'004.85</b> | <b>100.0</b> | <b>467'936.60</b> | <b>5.5</b>   |
| Personalaufwand Betreuung                            | 5'472'091.65        | 64.2         | 5'542'347.25        | 61.7         | 70'255.60         | 1.3          |
| Sachaufwand  | 1'614'211.37        | 18.9         | 1'557'556.02        | 17.3         | -56'655.35        | -3.5         |
| Unterhaltskosten                                     | 327'774.12          | 3.8          | 306'990.10          | 3.4          | -20'784.02        | -6.3         |
| Leasingzinsen  | 27'857.15           | 0.3          | 20'843.80           | 0.2          | -7'013.35         | -25.2        |
| Abschreibungen                                       | 384'322.25          | 4.5          | 390'619.66          | 4.3          | 6'297.41          | 1.6          |
| <b>Direkter Aufwand</b>                              | <b>7'826'256.54</b> | <b>91.9</b>  | <b>7'818'356.83</b> | <b>87.0</b>  | <b>-7'899.71</b>  | <b>-0.1</b>  |
| <b>Erfolg nach Direktem Aufwand</b>                  | <b>692'811.71</b>   | <b>8.1</b>   | <b>1'168'648.02</b> | <b>13.0</b>  | <b>475'836.31</b> | <b>68.7</b>  |
| Personalaufwand Führung und Administration           | 189'720.55          | 2.2          | 651'418.35          | 7.2          | 461'697.80        | 243.4        |
| Sachaufwand Geschäftsstelle und zentrale Dienste     | 54'693.29           | 0.6          | 50'826.10           | 0.6          | -3'867.19         | -7.1         |
| <b>Aufwand Führung und Administration</b>            | <b>244'413.84</b>   | <b>2.9</b>   | <b>702'244.45</b>   | <b>7.8</b>   | <b>457'830.61</b> | <b>187.3</b> |
| <b>Erfolg nach Kosten für Leistungsvereinbarung</b>  | <b>448'397.87</b>   | <b>5.3</b>   | <b>466'403.57</b>   | <b>5.2</b>   | <b>18'005.70</b>  | <b>4.0</b>   |
| Finanzerträge  | 6'426.30            | 0.1          | 11'065.75           | 0.1          | 4'639.45          | 72.2         |
| Finanzaufwand  | -335'664.95         | -3.9         | -304'657.95         | -3.4         | 31'007.00         | -9.2         |
| Ausserordentlicher Ertrag                            | 67'066.00           | 0.8          | 73'928.33           | 0.8          | 6'862.33          | 10.2         |
| Ausserordentlicher Aufwand                           | -40'285.40          | -0.5         | -109'619.60         | -1.2         | -69'334.20        | 172.1        |
| <b>Jahresergebnis vor Fondsverwendung</b>            | <b>145'939.82</b>   | <b>1.7</b>   | <b>137'120.10</b>   | <b>1.5</b>   | <b>-8'819.72</b>  | <b>-6.0</b>  |
| Zuweisung Fonds Organisationsentwicklung             | 0.00                | 0.0          | -53'000.00          | -0.6         | -53'000.00        | 100.0        |
| Zuweisung Fonds Lebensqualität Bewohner              | -40'000.00          | -0.5         | 0.00                | 0.0          | 40'000.00         | -100.0       |
| Entnahme Fonds Liegenschaft Bahnweg 4                | 0.00                | 0.0          | 28'459.00           | 0.3          | 28'459.00         | 100.0        |
| <b>Jahresergebnis vor Ergebnisverwendung</b>         | <b>105'939.82</b>   | <b>1.2</b>   | <b>112'579.10</b>   | <b>1.3</b>   | <b>6'639.28</b>   | <b>0.0</b>   |
| Zuweisung ins Organisationskapital                   | -3'334.26           | 0.0          | -14'927.50          | -0.2         | -11'593.24        | 347.7        |
| Entnahme an Leistungsvereinbarung Kt. BL             | 0.00                | 0.0          | 910.65              | 0.0          | 910.65            | 100.0        |
| Zuweisung an Leistungsvereinbarung Kt. BL            | -102'605.56         | -1.2         | -98'562.25          | -1.1         | 4'043.31          | -3.9         |
| <b>Jahresergebnis nach Verwendung</b>                | <b>0.00</b>         | <b>0.0</b>   | <b>0.00</b>         | <b>0.0</b>   | <b>0.00</b>       | <b>0.0</b>   |

## Statistische Angaben 2008

|   | Anzahl Plätze | Auslastung |
|---|---------------|------------|
| Übergangswohnheim Weidweg, Liestal                  | 12            | 95.96%     |
| Wohngruppe Oristalstrasse, Liestal                  | 2             | 100.00%    |
| Therapeutische Wohngemeinschaft, Arlesheim          | 6             | 98.61%     |
| Sophie Blocher Haus I, Frenkendorf                  | 24            | 99.89%     |
| Sophie Blocher Haus II, Frenkendorf                 | 12            | 100.60%    |
| Sophie Blocher Haus, Wohnexternate                  | 16            | 100.00%    |
| Sophie Blocher Haus, externe Tagesgestaltungsplätze | 5             | 96.70%     |
| Werkplatz, Liestal                                  | 20            | 108.08%    |
| Wohnhaus Bruggstrasse mit Aussenwohngruppe, Reinach | 16            | 100.00%    |
| Wohnhaus Schönenbach, Reinach                       | 12            | 98.84%     |
| Wohnhaus Vülpun, Reinach                            | 6             | 96.40%     |

# Veränderung des Kapitals

| DIE RECHNUNG ÜBER<br>DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS | Anfangs-<br>bestand<br>CHF | direkte<br>Verbuchung<br>CHF | Fonds<br>Zuweisung<br>CHF | Fonds<br>Entnahme<br>CHF | Verwendung<br>2008<br>CHF | End-<br>bestand<br>CHF |
|---|----------------------------|------------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|------------------------|
| <b>Mittel aus Eigenfinanzierung</b>               |                            |                              |                           |                          |                           |                        |
| Eingezahltes Kapital                              | 0.00                       | 0.00                         | 0.00                      | 0.00                     | 0.00                      | 0.00                   |
| Erarbeitetes freies Kapital                       | 652'229.36                 | 0.00                         | 0.00                      | 0.00                     | 14'927.50                 | 667'156.86             |
| Freie Fonds                                       | 3'329.60                   | 0.00                         | 0.00                      | 0.00                     | 0.00                      | 3'329.60               |
| Jahresergebnis                                    | 0.00                       | 0.00                         | 0.00                      | 0.00                     | 0.00                      | 0.00                   |
| <b>Organisationskapital</b>                       | <b>655'558.96</b>          | <b>0.00</b>                  | <b>0.00</b>               | <b>0.00</b>              | <b>14'927.50</b>          | <b>670'486.46</b>      |
| <b>Mittel aus Fondskapital</b>                    |                            |                              |                           |                          |                           |                        |
| Fonds mit eingeschränkter Zweckbindung            | 2'053'799.46               | -156'548.10                  | 403'235.09                | -154'503.80              | 0.00                      | 2'145'982.65           |
| Leistungsvereinbarung Kanton Baselland            | 69'024.89                  | -67'728.73                   | 0.00                      | 0.00                     | 97'651.60                 | 98'947.76              |
| <b>Fondskapital</b>                               | <b>2'122'824.35</b>        | <b>-224'276.83</b>           | <b>403'235.09</b>         | <b>-154'503.80</b>       | <b>97'651.60</b>          | <b>2'244'930.41</b>    |
| <b>Veränderung Rückstellungen</b>                 |                            |                              |                           |                          |                           |                        |
| Rückstellung SBH2                                 | 68'300.00                  | 0.00                         | 0.00                      | 0.00                     | 0.00                      | 68'300.00              |
| Rückstellung Werkplatz                            | 0.00                       | 83'000.00                    | 0.00                      | 0.00                     | 0.00                      | 83'000.00              |
| <b>Rückstellungen</b>                             | <b>68'300.00</b>           | <b>83'000.00</b>             | <b>0.00</b>               | <b>0.00</b>              | <b>0.00</b>               | <b>151'300.00</b>      |

## Bericht der Revisionsstelle



BDO Visura  
Wirtschaftsprüfung

4410 Liestal, Gestadeckplatz 2  
Tel. 061 927 87 00, Fax 061 921 90 60  
www.bdo.ch

**Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision**  
an die Mitgliederversammlung des

**Verein für Sozialpsychiatrie Baselland, Liestal**

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Verein für Sozialpsychiatrie Baselland für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der ordentlichen Prüfpflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-Swiss GAAP FER) vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWO eingehalten sind.

Im weiteren bestätigen wir, dass

- die Bilanzsumme per 31. Dezember 2008 CHF 12'383'824.72 beträgt.
- der Gesamtertrag CHF 9'100'457.93 beträgt und sich aus Betriebsertrag (CHF 8'987'004.85), Finanzertrag (CHF 11'065.75), ausserordentlicher Ertrag (CHF 73'928.33) und Fondsertrag (CHF 28'459.00) zusammensetzt.
- der Gesamtaufwand CHF 8'987'878.83 beträgt und sich aus Betriebsaufwand (CHF 8'520'601.28), Finanzaufwand (CHF 304'657.95), ausserordentlicher Aufwand (CHF 109'619.60) und Fondsaufwand (53'000.00) zusammensetzt.
- das Betriebsergebnis 2008 CHF 112'579.10 beträgt.

- der Saldo des Rücklagenkonto BL einen Saldo von CHF 98'947.76 aufweist.
- die von der Fachstelle erlassenen Auflagen in Bezug auf die Rechnungsführung eingehalten sind.
- wir die Methodik der Kostenträgerrechnung plausibilisiert und als in Ordnung befunden haben.

Liestal, 2. April 2009

BDO Visura

Markus Imhof

dipl. Experte in Rechnungslegung  
und Controlling  
Zugelassener Revisionsexperte

Peter Graber

Leitender Revisor  
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zugelassener Revisionsexperte

# Organe des VSP BL

## Vorstand und Vorstands-Ausschuss

### Präsident

Eric Nussbaumer-Wälti \*  
Dipl. El.-Ingenieur HTL, Nationalrat,  
Frenkendorf

### Vizepräsidentin

Ruth Gysin \*  
Direktionsassistentin, Basel

### Mitglieder

Dr. med. Theo Cahn  
pens. Chefarzt KPK Liestal, Basel

Pino Dellolio  
Versicherungsfachmann, Sissach

Dr. med. Urs Hafner  
Allschwil

Toni Müller \*  
pens. Wirtschaftsprüfer, Binningen

Jacqueline Simonet  
Kauffrau KFS, Landrätin, Reinach

Heinz Widmer \*  
Sozialarbeiter, Leiter Gemeinde-  
psychiatrie EPD Liestal, Ziefen

### Geschäftsleitung

Florence Kaeslin  
NPO-Betriebsökonomin /  
Sozialpädagogin FH

### Revisionsstelle

BDO Visura, Peter Graber, Liestal

### Ombudsstelle

Doris Spiess  
pens. Psychiatriepflegefachfrau,  
Frenkendorf

### Ehrenpräsidentin

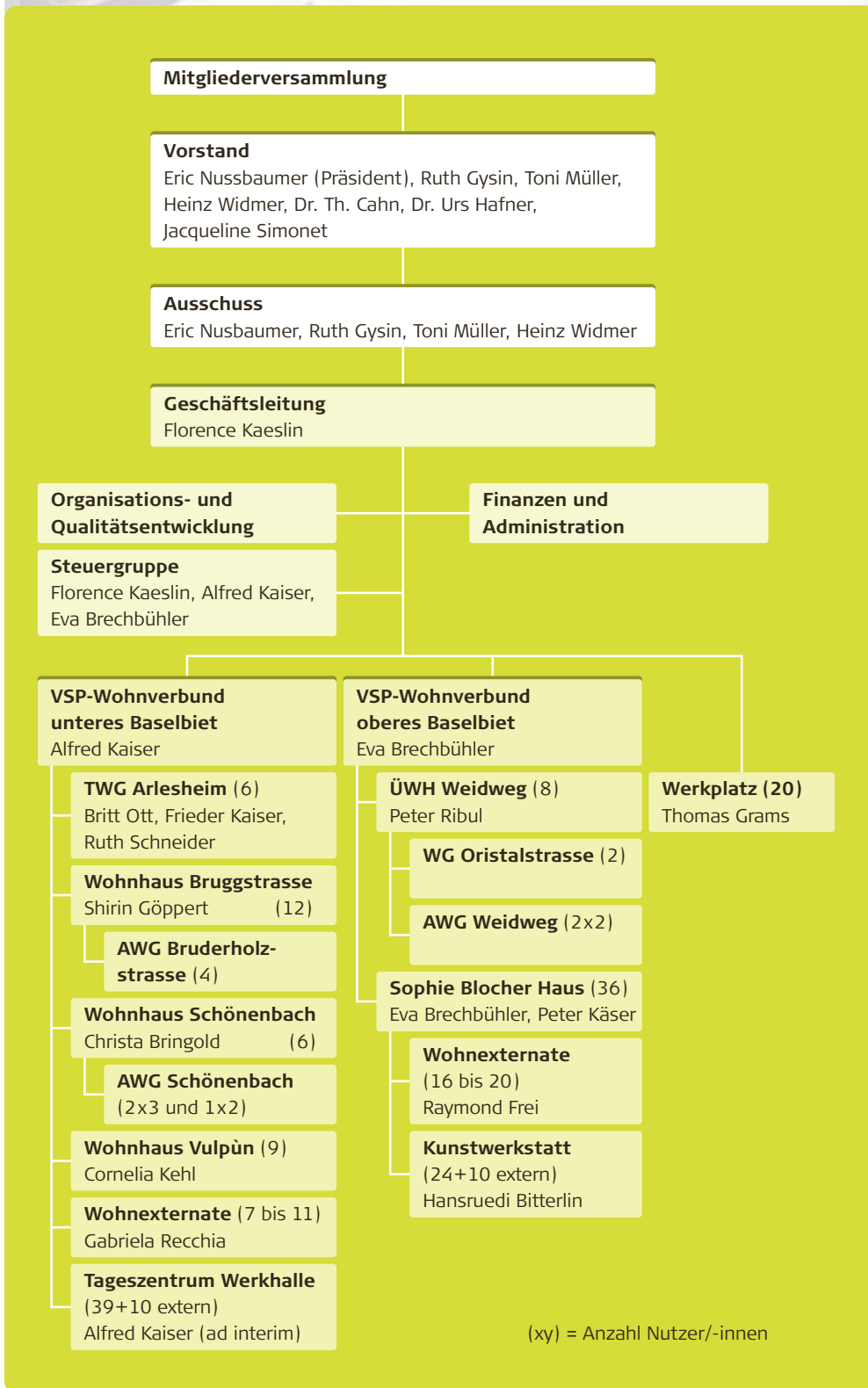
Rosmarie Escher  
pens. Sozialarbeiterin, Liestal

\* Mitglieder Vorstands-Ausschuss

Die Mitglieder des Vorstands  
und Vorstands-Ausschuss arbeiten  
ehrenamtlich!



## ORGANIGRAMM



**Geschäftsstelle**

Bahnhofstrasse 29, 4402 Frenkendorf  
Tel. 061 923 18 75  
info@vsp-bl.ch  
www.vsp-bl.ch  
Postkonto 40-351-9

**VSP-Wohnverbund  
unteres Baselbiet**

Tramstrasse 66, 4142 Münchenstein  
Telefon 061 415 21 65  
wohnverbund.ubb@vsp-bl.ch

**Therapeutische  
Wohngemeinschaft Arlesheim**

Obere Gasse 14, 4144 Arlesheim  
Telefon 061 701 12 91  
twg.arlesheim@vsp-bl.ch

**Wohnhaus Bruggstrasse  
mit Aussenwohngruppe**

Bruggstrasse 91, 4153 Reinach  
Telefon 061 715 91 11  
wh.bruggstrasse@vsp-bl.ch

**Wohnhaus Schönenbach**

Schönenbachstrasse 9, 4153 Reinach  
Telefon 061 715 30 10  
wh.schoenenbach@vsp-bl.ch

**Wohnhaus Vulpun**

Pfarrgasse 7, 4142 Münchenstein  
Telefon 061 411 13 86  
wh.vulpun@vsp-bl.ch

**Wohnexternate**

p. Adr. Tageszentrum Werkhalle

**Tageszentrum Werkhalle**

Tramstrasse 66, 4142 Münchenstein  
Telefon 061 415 21 62  
tageszentrum.werkhalle@vsp-bl.ch

Für jede Spende auf unser Postkonto  
40-351-9 danken wir Ihnen.



**VSP-Wohnverbund  
oberes Baselbiet**

Bahnweg 2 + 4, 4402 Frenkendorf  
Telefon 061 905 16 66  
mail@sophieblocherhaus.ch

**Übergangswohnheim Weidweg  
mit WG Oristal und AWG Weidweg**

Weidweg 2, Postfach 26,  
4410 Liestal  
uewhweidweg-liestal@bluewin.ch

**Sophie Blocher Haus  
mit Wohnexternaten und  
Kunstwerkstatt**

Bahnweg 2+4, 4402 Frenkendorf  
Telefon 061 905 16 66  
mail@sophieblocherhaus.ch

**Werkplatz**

Eichenweg 1, 4410 Liestal  
Telefon 061 901 81 86  
werkplatz@vsp-bl.ch

## Zweck

Der Verein für Sozialpsychiatrie Baselland VSP BL ist ein politisch und konfessionell neutraler, gemeinnütziger Verein, der sich für Menschen mit einer psychischen oder psychosozialen Beeinträchtigung einsetzt. Ihre Integration in die Gesellschaft, ihre gesellschaftliche Akzeptanz, ihre soziale Sicherheit, ihr persönliches Wohlbefinden und ihre seelische Gesundheit sollen dadurch verbessert werden. Zu diesem Zweck hat der VSP BL seit dreissig Jahren sein Angebot in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Bildung kontinuierlich ausgebaut. Heute bietet er unterschiedlichste Wohnmöglichkeiten mit Begleitung für rund 120 Menschen mit einer psychischen oder mehrfachen Beeinträchtigung, 20 geschützte Arbeitsplätze und 20 Tagesgestaltungsplätze für Externe an.